



Das neue Jahr hat nach dem Ausschlafen des Katers mit guten Taten begonnen: Der Paloweg wurde von Adrian, Martin, und Wolfgang ausgeholt und mit blauer und weisser Farbe neu markiert. Im Februar habe ich dann an den schwierigen Stellen, wo oft Eis anzutreffen ist, noch Fixseile angebracht.

Am 16. Februar hat sich der Vorstand in Lavorgo getroffen um zu besprechen, wer sich für eine Wiederwahl zur Verfügung stellen wird und um die Traktanden der Generalversammlung festzulegen und über aktuelle Probleme zu diskutieren. Dabei wird unter anderem festgestellt, dass es einiges an Informationsmanko in Bezug auf die Sömmerung der Geissen und deren finanziellen Hintergrund gibt. Dazu sollte anlässlich der nächsten Generalversammlung informiert werden.

Am 6. April finden sich 14 Vereinsmitglieder in der Sala Patriziale in Chironico zur Vereinsversammlung ein. Neben den üblichen Traktanden wird viel über die Landwirtschaft und im Speziellen die Sömmerung der Geissen gesprochen. Die Anwesenden sprechen sich mit überwältigender Mehrheit für eine im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Vereins massive Unterstützung an die Alpwirtschaft auf Doro aus. Im Weiteren wird beschlossen, dass die Gemeinde um eine Reduktion der Abfallgebühr angefragt, und die Ente Turistico um eine bessere Pflege der Wanderwege gebeten werden soll. Auf beide Anfragen haben wir bis heute leider keine Antworten bekommen.

Im Mai fand wie üblich der Alpaufzug statt. Dieses Jahr mit einer Anzahl „fremder“ Geissen aus Sobrio und Worb und mit zwei Eseln.

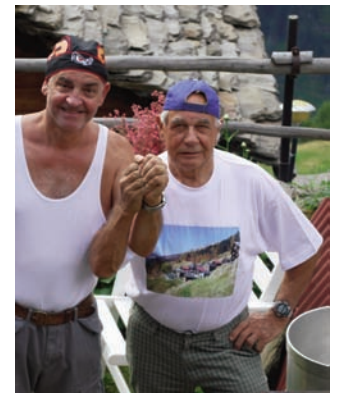
Am 3. August feierten wir das Dorofest, dieses Jahr ohne Kirche, weil die im Innern eingerüstet war. Das Fest fand eher im kleineren Rahmen statt. Kurz nach dem Fest fegte ein gewaltiger Gewittersturm über Doro hinweg, der eine grosse Anzahl Bäume entwurzelt und an einzelnen Häusern kleinere Schäden verursacht hat.

Darauf treffen die Lehrlinge der Lehrwerkstätte Basel zu ihrem Lehr-Anfangs-Lager in Doro ein. Es werden folgende Arbeiten verrichtet: Reparatur der Mauer beim Wasserreservoir, Ersatz des Trageseils der Gartenseilbahn, Spannen eines Holzseils in den Wald oberhalb des Dorfs, Holzen und Entrümpeln des „Venzingers“. Auch die Steinerschule Biel hat ein Lager auf Doro abgehalten und dabei geholt, beim Verputzen der Kirche mitgeholfen und am „Pariser-

Titelbild:
Doro am Morgen des 26.
Dezember 2013



Paloweg



Die Köche---

APPUNTI DI DORO

Haus“ gearbeitet. Zum Pariserhaus hat Andi weiter hinten mehr geschrieben und über die Kirche gibt es im Artikel von Mario Pedretti mehr zu lesen.



Im September wird ein erster Teil der Güterzusammenlegung abgeschlossen und ein Teil der neuen Grundstücke an die Besitzer übergeben. Am 20. September ist Alpbazug. Somit neigt sich die Sommerzeit langsam zu Ende und der Winter hält verfrüht und schlagartig Einzug mit 50 cm Schnee am 12. Oktober. Der geht aber nochmals weg und wir können Anfang November unseren Amici-Arbeitstag auf aperm Gelände durchführen. Dabei werden die Pflasterung beim Geissenstall erneuert, der Weg bei Strenc saniert, Holz für die Chäsi angeschleppt und einige Fenster vom Stall repariert.

Dieses Jahr gibt es einen eher milden Spätherbst und der Schnee lässt lange auf sich warten. Erst nach Weihnachten kommt er, aber dafür richtig: An 25. Dezember fängt es an zu schneien: ich gehe am Abend noch nach Golzeno rüber um nach den Tieren von Gregor zu schauen, was ziemlich gefährlich wird wegen den umfallenden Bäumen. In der Nacht vom 25. Dezember auf den 26. Dezember fallen dann 1.20 m Schnee! Zahlreiche grosse Tannen und Lärchen halten dem Gewicht nicht stand und stürzen um. Die Wege sind einerseits durch die riesige Schneemenge und andererseits durch die vielen liegenden Bäume und Haselstauden für einige Tage kaum passierbar. Gegen Ende des Jahres normalisiert sich die Lage und es treffen viele Gäste auf Doro ein; die ersten brauchten 2 Tage um rauf zu kommen... Kurz vor dem Silvester schmilzt dann sogar der Schnee auf der Kirchenglocke, so dass diese für das Neujahr wieder schön klingt.



Beat 31. Januar 2014



Rechenschaftsbericht zum Alpsommer

Wie schon im 2012 hat wieder das Team Carla, Piera, Simon und Dominik den Alpsommer durchgeführt. Wie schon im vorigen Jahr haben sie kräftig angepackt und viel Aufbauarbeit geleistet. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar. Ebenso danke ich allen, die in irgendeiner Form dieses Projekt unterstützt haben. Meine Wahrnehmung ist eine zu begrenzte, um hier alle Hilfeleistungen und Freundschaftsdienste einzeln zu verdanken: dafür bin ich bin zu wenig vor Ort .

Schön wäre an dieser Stelle ein Rückblick des Teams, aber dies scheint nicht zustande zu kommen. Aus meinem Nachfragen und Gesprächen mit ihnen ist jedenfalls hervorgegangen, dass sie grundsätzlich mit dem vorhandenen Rahmen zufrieden sind und auf eine positive Erfahrung zurückblicken können. Bestätigt wird das auch dadurch, dass Piera versucht hat für dieses Jahr ein Team zu bilden um wieder zu kommen. Auch Dominik, hätte er nicht eine gute Anstellung in seinem Beruf gefunden, wäre gern wieder gekommen. Dies zu hören hat mich natürlich sehr gefreut. Leider haben dann beide sagen müssen. Piera hat erst keine geeigneten Teamkollegen gefunden, später hat ihr der Arbeitgeber auch keinen unbezahlten Urlaub bewilligen wollen. Die beiden haben aber angeboten, ein neues Team in die Arbeit einzuführen, was für den Anfang natürlich das Beste überhaupt ist.

2013 haben wir zum ersten Mal auch Geissen von ausserhalb gesömmert. Dies wurde erforderlich, weil die Anzahl Geissen von Mosimanns und Meyers nicht mehr ausreichend war: einerseits um das Kessi zu füllen, andererseits um auf die nötige Anzahl Stösse (Sömmerrbeiträge) zu kommen. Die neuen Geissen stammen von Familie Jamusci aus Sobrio. Es hat sich herausgestellt, dass es wirklich gute Milchgeissen sind, die sich auch gut in die bestehende Herde eingliedern (Kein Extra-Hüten). Allerdings: Da diese Geissen nicht von einem Bio-Betrieb stammen, kann der Dorokäse nicht mehr als Bio-Käse verkauft werden. Obwohl er sonst unter genau gleichen Bedingungen hergestellt wird, sind die Richtlinien hier streng. Bio-suisse hat empfohlen den Konsumenten diese Umstände zu kommunizieren um das Vertrauen zu erhalten. Z.B. mit einem Flyer im Laden. Persönlich halte ich diesen Nachteil für verkraftbar nach dem Grundsatz: Guten Käse kann man auch gut verkaufen, obwohl Bio besser wäre. Gekümmert habe ich mich auch um die Frage: Wie sind die Rahmenbedingungen des Alpsommers im Vergleich? Wo stehen wir? Bei uns sind verschiedene Dinge unüblich: die längere Alpdauer z.B. oder, dass das Geld aus dem selbstvermarkteten Käse den Grossteil des Verdienstes ausmacht (Keine eigentliche Anstellung im üblichen Rahmen, mit





Pauschal- oder Taglohn).

Mit Karin Woodtli als alperfharene Person habe ich die Struktur und den finanziellen Rahmen des Alpsommers angeschaut. Karin war letztes Jahr auf einer Alp im Calancatal, aber auch schon 2 Sommer in Doro, zuerst mit Schämpu und Margrit, dann auch mit Gregor und Tina. Sie hat im 09 auch Nadja eingeführt. Ihr Fazit: Der Alpsommer, so wie er jetzt läuft, bietet vom finanziellen Rahmen her durchaus annehmbare Bedingungen für ein Team, das eine kleine Alp bewirtschaften möchte. Wir seien eigentlich, für eine kleine Alp, gut aufgestellt. Auch die Richtlinien, wie sie auf der Zap-Seite im Internet für Arbeit und Lohn auf Alpen beschrieben sind, bestätigen dies. So ein Fazit, von kompetenter Seite ausgesprochen, ist natürlich ermutigend. Trotzdem, wir sind da nicht am Ende angelangt, der Rahmen muss sich und wird sich in den nächsten Jahren ändern und die Strukturen eindeutiger werden. Die inneren Strukturen: Organisationsform und Besitzstrukturen, äussere Strukturen: ein neues Aushandeln der Land- und Weideverhältnisse mit den Patriziaten und den Landbesitzern am Berg. Doro wird ein kleiner Betrieb bleiben, die Sömmerung in Doro ist aber auch noch ausbaubar. Eine mögliche Erweiterung könnte das Weiden von einigen Milchkühen sein, unterhalb Doro, nach Absprachen mit den Landbesitzern (die gesunderweise in Pachtverträge münden sollten).

Wesentlich beigetragen zu einem positiven Ergebnis haben auch die Amici: Das Geld von der Spendenaktion von 2009 ist aufgebraucht. Die Amici haben an der GV 2013 ein Budget von 2000.- bewilligt aus dem ich nach meinem Ermessen den Alpsommer unterstützen kann. Aus diesem Geld wurde wie besprochen das Weidegeld der Geissen, das an die Patriziate zu entrichten ist, bezahlt (ca 450.-). Ausserdem wurde ein Beitrag für die Geissen von Familie Jamusci, soweit dieser nicht durch das Budget des Alpsommers abgedeckt war, gezahlt (ca.250.-). Dazu kleinere Beträge für Abwärtsdienste und Material da und dort. Auf Wunsch kann Laura oder ich an der GV genauer Auskunft geben.

Wie geht es weiter? Das Team für diesen Sommer ist gefunden: Eva Hohlfeld und Jan Wonka aus Freiburg im Breisgau. Eva hat Land-wirtin gelernt und Jan ist Ingenieur im Solarbereich. Sie haben letzten Sommer im Berner Oberland eine Alp gemacht, haben selbständig die Tiere versorgt und gekäst. Sie haben Interesse an einem mehrjährigen Engagement in Doro. Aufgrund der Begegnungen und Gesprächen mit Ihnen freue ich mich auf die Zusammenarbeit und bin zuversichtlich, dass der Alpsommer 2014 eine gefreute Sache werden wird. Andreas Grädel, März 2014

ORATORIO S. GIOVANNI BATTISTA Unterhalt und Renovation 2010 – 2013

das Dritte Jahr der Renovationen im Innenraum der Kapelle ist vorüber, und wir dürfen stolz sein, auf das was wir erreicht haben. Die vorgesehenen Arbeiten wurden zu voller Zufriedenheit ausgeführt und sind eigentlich abgeschlossen.

Im Winter 2012/2013 haben wir das Solar-Paneel an der Aussenseite der Kapelle und die Wärmekabel im Innern, an beiden Längsseiten am Boden montiert. Diese sehr schwache Erwärmung bewirkt eine Luftzirkulation im Kirchenraum die zum Austrocknen der Wände führt.

In diesem Zusammenhang sei zu erwähnen, dass speziell im Sommer während der heissen Tage und Stunden, die Fenster geschlossen sein müssen weil sonst zu viel Luftfeuchtigkeit in den Raum kommt. Eigentlich sollen die hinteren Fenster am morgen früh für 2 – 3 Stunden geöffnet werden. So kann eine optimale Austrocknung der Wände erfolgen. In den letzten 2 Jahren haben wir die neue Lärchendecke montiert und in mehreren Etappen die alten, bestehenden Lärchenbalken gereinigt und imprägniert.

In mühsamer Arbeit wurde auch die nicht geeignete Dispersionsfarbe von den Wänden abgekratzt. In diesem Jahr wurde dann in mehreren Etappen und Schichten der neue Innenverputz aufgebracht. Der Verputz besteht in allen Teilen aus natürlichen Materialien, so wie sie seit Jahrtausenden verwendet werden.

Zuerst wurde eine Haftbrücke auf Lehm- und Ölbasis aufgezogen (3 Tage mit 4 Personen) und dann der Luftkalkmörtel (Malta fine), bestehend aus Fettkalk und Quarzsand (5 Tage mit 5 Personen). Abschliessend wurden ca. 10 Kalkmilchanstriche aufgetragen (10 Tage). Zement, Organische Bindemittel und Kunststofffarben sind tabu.

Viele freiwillige Helfer haben wiederum geholfen die anfallenden Arbeiten auszuführen und in professioneller Qualität zu vollenden:

Auch dieses Jahr war die Anwaltstruppe unter der Führung von Lena & Manu am Werk.

Ruedi Krebs war der Spiritus Rektor im Hintergrund für die Rezepturen, Mischungen, Pigmente und Verputzmaterialien. Er war aber auch während 10 Tagen in Doro auf dem Gerüst und hat die Verputzarbeiten, zusammen mit den ihm zur Verfügung stehenden Laien ausgeführt. In dieser Zeit entstanden auch die umstrittenen Fresken, die wir am



Die Kirche im Dezember 2013



Arbeiten in der Kirche im August 2013

Ende, nach vielen Diskussionen wieder übermalt haben. Ruedi Krebs hat mit seinen Fachkenntnissen und seinem handwerklichen Geschick einen ausserordentlichen Beitrag zum guten Gelingen der Restaurationsarbeiten geleistet. Einen namhaften Beitrag haben auch die Lehrlingswerkstatt Basel unter der Führung von Beat Bachmann, sowie wie immer in den letzten Jahren, auch die Jungmannschaft der Steiner Schule Biel unter der Leitung von Andreas Grädel und Urs Ritter beigetragen. Urs hat sich dabei vor allem hervorgetan, mit speziellen Farbmischungen die Flächen in der Apsis (Chor) zu restaurieren und Andi war mit Akribie dabei, die jahrhundertealten Lärchenbalken wieder zum ursprünglichen Aussehen zu verhelfen. In diesem Zusammenhang danke ich auch Gregor Dürr: Immer wenn ich alleine war und jemanden brauchte, ist er in Golzengo gestartet und war präsent. Wenn Beat Bachmann nicht wäre, gäbe es wohl einige Gebäude in Doro nicht mehr. In uneigennütziger Weise hat er immer und ohne Aufforderung, die notwendigen Hilfeleistungen organisiert oder Hand angelegt. Zudem ist er immer wieder unter den Sponsoren zu finden. Das ist nicht selbstverständlich und gebührt meiner absoluten Hochachtung.

Es wäre erfreulich, wenn sich weitere Terrieri und Freunde von Doro für den Erhalt von Doro, der Chiesetta, den Wanderwegen und der Umwelt im Allgemeinen einsetzen würden. Hilfskräfte sind auch im neuen Jahr wieder willkommen.
Bankverbindung Oratorio:
Postkonto 65-5109-6 BIC POFICHBEXXX, IBAN CH96 0900 0000 6500 5109 6

Mario Pedretti



Die Pizzaioli...



Zum Pariser- oder Solarihaus

Vor 2 Jahren haben Norbert Rohrer, Schangli Aeschbacher und ich von Gérard Solari das so genannte Pariserhaus abgekauft (das Haus direkt oberhalb vom grossen Lagerhaus). Warum das geschehen ist, und was wir damit bezwecken, möchte ich hier kurz darstellen.

Das Haus ist eine der letzten Wohnreserven in Doro. Schangli war aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft interessiert daran und integriert seine Hälfte in den Lagerbetrieb. Norbert und ich möchten die andere Haushälfte in das Alpsommer-Bewirtschaftungsprojekt integrieren. Wer in Doro die Alp führt braucht für diese Zeit genügend Raum. Durch diesen Kauf besteht die Möglichkeit etwas in diesem Sinn zu gestalten.

Das Haus ist in einem sehr schlechten Zustand und von Grund auf sanierungsbedürftig. Ohne das Wellblechdach, das Gérard seinerzeit draufgemacht hat, wäre es schon längst eine Ruine. Kaum hatte ich vorletzte Ostern die Rückwand freigeräumt ist sie auch prompt eingestürzt. Ich war nicht überrascht, habe mir zwar eher vorgestellt, dass ich sie abtragen müsste. Mit Hilfe von Beat, Noah, Gaudenz und der Steinerschule haben wir dann die Mauer wieder hochgezogen.

Nur weil ich die Steinerschule Biel im Rücken habe, die auch weiterhin mit ungebrochenem Enthusiasmus in Doro Lager durchführen will, habe ich mich auf diese Herausforderung überhaupt eingelassen. Nun hoffe ich, diese Hälfte im Lauf der nächsten 2 Jahre bewohnbar machen zu können.

Die Steinerschule möchte mit ihren Einsätzen dem ganzen Dorf nützen: Seilbahnmasten, Kirche, etc. Ich stehe somit ihnen gegenüber dementsprechend in der Verantwortung. Der Einsatz am Pariserhaus hat für Norbert und mich nur mit der hier formulierten Absicht Sinn. Reine Akkumulation von Häusern bringt uns beiden ausser Umtrieben nicht viel. Wir haben unseren Wohnraum in Doro, und der gibt eigentlich schon genug zu tun.

Ich hoffe darauf, dass wir für die Weiterbewirtschaftung von Doro in den nächsten Jahren eine übergeordnete Trägerschaft bilden können. Dies wäre dann der Zeitpunkt, diesen Besitz in einer geeigneten Form an diese Trägerschaft zu übergeben.

Andreas Grädel

Impressum:

"Appunti di Doro" wird vom Verein "Amici di Doro" herausgegeben.

Es bezweckt die Interessen der Bewohner und Freunde von Doro zu vertreten und deren Beziehungen untereinander zu intensivieren.

Es erscheint in der Regel einmal jährlich.

Die "Appunti di Doro" sind ein Diskussionsforum und die Texte sind von verschiedenen Personen geschrieben worden. Der Inhalt entspringt den Ansichten der Schreibenden und ist nicht innerhalb des Vorstands oder des Vereins diskutiert und abgesegnet worden.

Auflage ca. 140 Exemplare

Finanziert wird es durch freiwillige Beiträge

Redaktion, Abonnemente:
Beat Bachmann
Strecia al Törc 1
6597 Agarone t: 091 794 22 57
b.bachmann@ticino.com

Kassierin:
Laura Mosimann

PC 60-481361-1

Internet:
www.monti-doro.ch